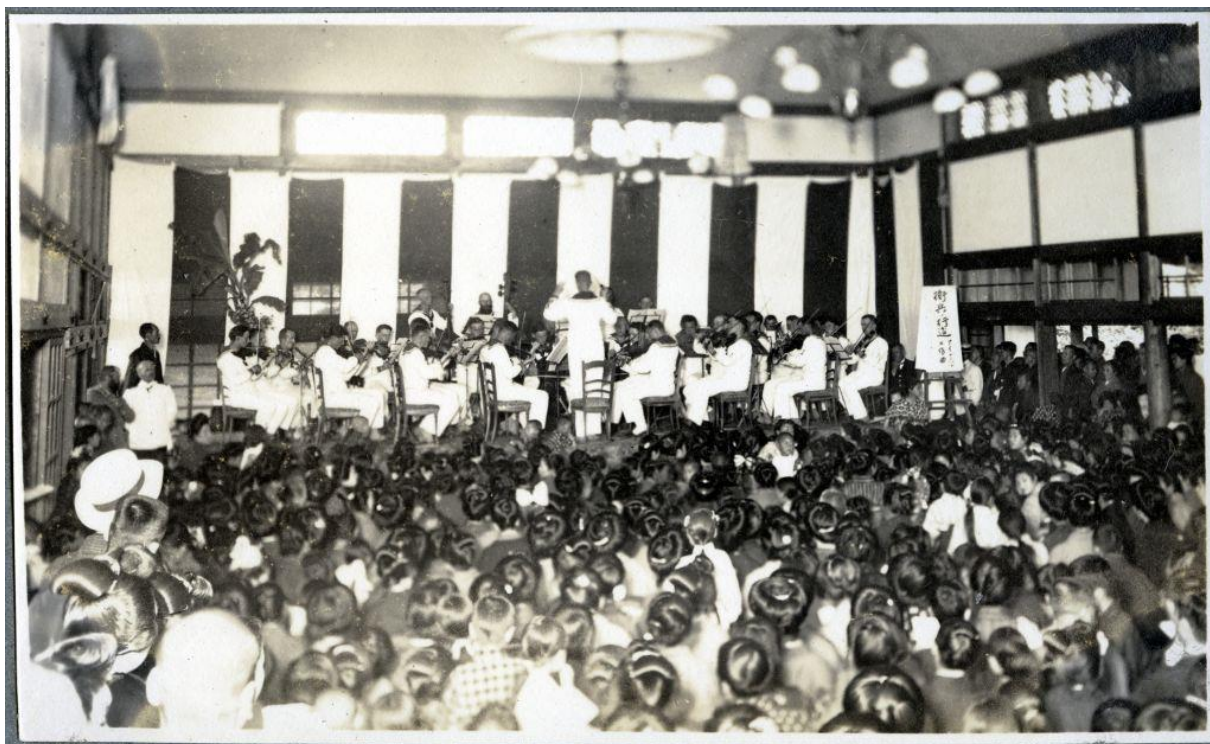


**„Alle Menschen werden Brüder ...“**

**Deutsche Kriegsgefangene in Japan 1914 – 1920**



**Ausstellung und Erinnerungsveranstaltungen der**

**Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin**

**im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin und  
Museen Dahlem, Staatliche Museen zu Berlin**

**vom 22. August – 5. September 2014**



***Einladung und Programm***

Das Kriegsgefangenenlager **Bando** und die 15 weiteren Lager in Japan entstanden als Folge des Ersten Weltkrieges, dessen Ausbruch sich in diesem Jahr zum 100. Mal jährt. Die Gefangenschaft war zunächst ein Schock für die deutschen Soldaten und Reservisten. Zwar waren sie dem unmittelbaren Kriegsgeschehen entzogen, aber sie gingen doch einem zunächst ungewissen Schicksal fern der Heimat entgegen. Bedrückend war insbesondere der Verlust der Freiheit.

Andererseits begannen die Gefangenen bald, die Zeit ihrer Gefangenschaft sinnvoll zu gestalten. Sie unternahmen sportliche Aktivitäten, legten Nutzgärten an, malten, druckten, dichteten, hielten Vorträge und musizierten auch. Berühmt geworden ist die allererste Aufführung der 9. Symphonie von Ludwig van Beethoven in Japan im Juni 1918 im Lager Bando auf der Insel Shikoku, wobei der Schlusschoral „Ode an die Freude“ in späteren Jahren zur heimlichen Nationalhymne der Japaner geworden ist.

Mit einer umfangreichen Foto-Ausstellung, zur Verfügung gestellt von der „Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens (OAG)“, Tokio, soll ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der deutsch-japanischen Beziehungen erbracht werden.

Folgendes **Programm** ist vorgesehen:

**Freitag, 22. August 2014 um 18:30 Uhr** im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin:

**Ausstellungseröffnung „‘Alle Menschen werden Brüder...‘ Deutsche Kriegsgefangene in Japan 1914 – 1920“, mit einem Vortrag „Japan und der Erste Weltkrieg“ von Dr. habil. Gerhard Krebs.**

Ausstellungsdauer: 22. August bis 05. September 2014.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 10 bis 17 Uhr; Freitag 10 bis 15:30 Uhr.

**Dienstag, 26. August 2014 um 18:30 Uhr** im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin:

**Dokumentarfilm von Brigitte Krause „Feinde / Brüder - Deutsche Kriegsgefangene in Japan“ (78 min. Dt. Version mit jap. Untertitel).**

**Anschließend Podiumsdiskussion mit der Regisseurin Brigitte Krause und Frau Kazue SHINODA und Herrn Hans-Joachim Schmidt.**

**Dienstag, 2. September 2014 um 18:30 Uhr** im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin

**Vortrag „Das Schicksal japanischer Internierter im 1. Weltkrieg in Deutschland“ von Professor Sôchi NARAOKA.**

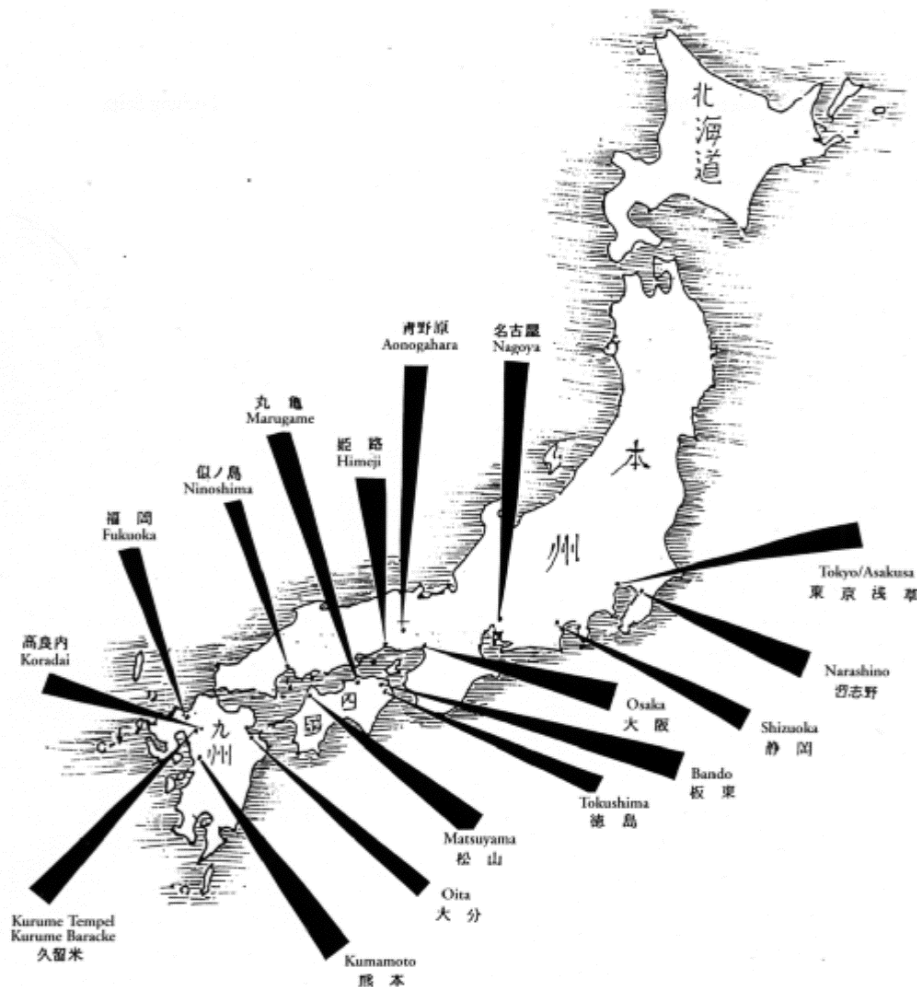
(gefördert vom Japanischen Kulturinstitut Köln, The Japan Foundation)

**Freitag, 5. September 2014 um 18.00 Uhr** im Großen Vortragssaal der Museen Dahlem, Staatliche Museen zu Berlin (Eingang Lansstr. 8) :

**Film „Ode an die Freude“ von Masanobu DEME über das Kriegsgefangenenlager Bando mit Bruno Ganz und Ken MATSUDAIRA (134 min.).**

-----  
**Ausstellungs-Katalog der OAG Tokio kann für 5,- Euro erworben werden.**

## Lage der japanischen Kriegsgefangenenlager 1914 – 1920



<b>Aonogahara</b>	<b>1915 – 1920</b>
<b>Bando</b>	<b>1917 – 1920</b>
<b>Fukuoka</b>	<b>1914 – 1918</b>
<b>Himeji</b>	<b>1914 – 1915</b>
<b>Kumamoto</b>	<b>1914 – 1915</b>
<b>Kurume</b>	<b>1914 – 1920</b>
<b>Marugame</b>	<b>1914 – 1917</b>
<b>Matsuyama</b>	<b>1914 – 1917</b>
<b>Nagoya</b>	<b>1914 – 1920</b>
<b>Narashino</b>	<b>1915 – 1920</b>
<b>Ninoshima</b>	<b>1917 – 1920</b>
<b>Oita</b>	<b>1914 – 1918</b>
<b>Osaka</b>	<b>1914 – 1917</b>
<b>Shizuoka</b>	<b>1914 – 1918</b>
<b>Tokyo – Asakusa</b>	<b>1914 – 1915</b>
<b>Tokushima</b>	<b>1917 – 1920</b>

aus: [www.tsingtau.info/](http://www.tsingtau.info/)

# Japan und der Erste Weltkrieg

Vortrag von Dr. habil. Gerhard Krebs

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Kriegsgefangene in Japan 1914 – 1920“

Bei der Behandlung des Ersten Weltkrieges wird Japan gewöhnlich kaum Beachtung geschenkt. Das liegt daran, dass die Kampfhandlungen in Ostasien gemessen an Europa sehr gering waren und für Japan ohnehin keine Beitrittspflicht bestand, denn das verbündete Großbritannien war in Asien keineswegs angegriffen worden. Die Umwälzungen, die der Konflikt im Fernen Osten zur Folge hatte, waren jedoch von weltgeschichtlicher Bedeutung. Japan nutzte die Tatsache, dass sich seine Bundesgenossen ganz auf die Kampfhandlungen in Europa konzentrieren mussten, um im Windschatten des Konfliktes Forderungen an China zu stellen und sie zum großen Teil auch von den anderen Großmächten billigen zu lassen. Nach Ende des Krieges aber sah die Welt ganz anders aus: Großbritannien brauchte seinen Verbündeten Japan nicht mehr, das immer stärker als internationaler Störenfried angesehen wurde, und ließ den Bündnisvertrag 1922 auslaufen. Gleichzeitig wurde Tokio gezwungen, Tsingtau an China auszuhändigen, auf Sonderrechte im Reich der Mitte zu verzichten und seine Marinerüstung zu beschränken. Die Übernahme der deutschen Südseekolonien nördlich des Äquators, die im Gegensatz zu Tsingtau kampflos erfolgt war, verschärfte den Gegensatz zu den britischen Dominien Australien und Neuseeland.

Japan sah sich nun einer schier unangefochtenen Vorherrschaft der angelsächsischen Mächte gegenüber und hatte zunehmend das Gefühl, mit dem Krieg gegen Deutschland das falsche Land bekämpft zu haben. Die vorübergehend gestärkte demokratische Regierungsstruktur wurde zunehmend als Instrument der angelsächsischen Mächte angesehen, Japan in Abhängigkeit zu halten, und verlor bald wieder an Boden. China wurde zum ständigen Zankapfel, der zusammen mit den japanischen Ambitionen auf die Besitzungen der westlichen Mächte in Südostasien, die immer schwächer wurden, schließlich zum Pazifischen Krieg führte.

Herr Dr. Krebs studierte Geschichte, Germanistik und Japanisch in Hamburg, Freiburg/Br., Bonn und Tokio. Er unterrichtete an Universitäten in Tokio, Freiburg/Br., Trier und Berlin und arbeitete an Forschungsinstituten in Tokio und Potsdam.

**Termin:** Freitag, 22. August 2014, 18:30 Uhr  
**Ort:** Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin,  
Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin  
**Anmeldung:** im JDZB ([kultur@jdzb.de](mailto:kultur@jdzb.de) oder Tel. 030-83907-123)

**Anschließend: Offizielle Eröffnung der Ausstellung mit Empfang**

## **Feinde | Brüder Deutsche Kriegsgefangene in Japan**

(Dokumentarfilm von Brigitte Krause)

Anschließend: Podiumsdiskussion mit der Regisseurin und Frau Kazue Shinoda,

Moderation: Hans-Joachim Schmidt

Dolmetscherin: Dr. Ryuko Woirgardt

Die Geschichte eines außergewöhnlichen Kriegsgefangenenlagers während des 1. Weltkrieges, die von Respekt und Annäherung erzählt. Kunst und Handwerk erleichtern nicht nur das Gefangenenleben, sondern werden an die japanischen Sieger weitergegeben, und wurden dadurch zu einem bemerkenswerten Teil japanischer Lebensart.

**1914:** Die mit England verbündeten Japaner greifen im 1. Weltkrieg die deutsche Kolonie Tsingtau in China an. Etwa 5000 deutsche und verbündete Soldaten geraten nach ihrer Kapitulation in japanische Gefangenschaft.

**Hans-Joachim Schmidt** aus dem saarländischen Kutzhof findet vor 10 Jahren auf dem Dachboden seines neu erworbenen Hauses Fotos und Notizen des Vorbesitzers Andreas Mailänder, der als Kriegsgefangener während des 1. Weltkrieges in Japan interniert war. Schmidt beginnt eine beispiellose historisch-biografische Suche.

**Kazue SHINODA** sucht ihren Großvater, von dem sie erst spät erfährt, dass er ein deutscher Kriegsgefangener war – Viktor Walzer. Nach fast 100 Jahren gibt es eine deutsch-japanische Familienzusammenführung,

**Renate Bergner** blickt mit ihren Alben in die Geschichte ihres Vaters Hermann Schäfer, der 1917 im neu errichteten Lager Bando durch Konzerte, Theater, Vorträge und Sport den Lageralltag bewältigt.

Bando wird zum Musterlager und Sinnbild Deutsch-Japanischer Freundschaft, was vor allem das Verdienst von **Lagerkommandant MATSUE** ist. Er behält Respekt vor denen, die ihm ausgeliefert sind.

Das Dorf Bando mit einigen Hundert Einwohnern wurde unverhofft Basis für den Austausch mit einer völlig fremden Kultur. Die Kriegsgefangenen bauen Brücken: Brücken des Geistes und Brücken aus Stein.

Am Ende der langen Gefangenschaft werden sie unter anderem die Neunte Symphonie von Beethoven spielen, deren ‚Ode an die Freude‘ zur heimlichen Nationalhymne Japans wird.

Bei der Rückkehr im Januar 1920 verabschiedet sich der Repräsentant der Kriegsgefangenen:  
*„In Zukunft werden wir in irgendeiner Form an Menschen, die sich in unglücklicheren Umständen befinden als wir, Ihren Geist weitergeben. ‚Alle Menschen sind Brüder‘, ... – Sayonara.“* 78 Min. / Dt. Version voice over / 16:9 HD

---

**Termin:** 26. August 2014 um 18.30 Uhr

**Ort:** Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin,  
Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

**Eintritt:** frei

**Anmeldung:** im JDZB ([kultur@jdz.de](mailto:kultur@jdz.de) oder Tel. 030-83907-123)

# „Das Schicksal japanischer Internierter im 1. Weltkrieg in Deutschland“

Vortrag von Professor Sôchi NARAOKA (奈良岡 聡智)

(Mit konsekutiver Übersetzung)

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren führte dazu, dass sich Japan und Deutschland als Feinde gegenüberstanden. Die japanische Armee griff die chinesische Hafenstadt Tsingtau an, die damals eine deutsche Kolonie war, wodurch ca. 5000 deutsche Soldaten in japanische Gefangenschaft genommen wurden. Dass diese Kriegsgefangenen jedoch während ihres Aufenthaltes in Japan als „Vermittler“ agierten und somit zur deutsch-japanischen Verständigung und zum Kulturaustausch beitrugen, ist mehr als bekannt.

Welche Erfahrungen machten dagegen die Japaner in Deutschland während des Ersten Weltkrieges? Zum Zeitpunkt des Kriegsausbruchs hielten sich ca. 500 Japaner im Deutschen Reich auf. Die meisten von ihnen verließen das Land unmittelbar nach dem Kriegsausbruch, aber ca. 100 wurden festgenommen und verbrachten bis zu 3 Monate als Internierte. Es gab auch einige Japaner, die in den Kriegsjahren weiterhin im Reich blieben. Was haben diese Japaner beobachtet und welche Erfahrungen haben sie gemacht? Und wie standen die Japaner nach ihrer Internierung Deutschland gegenüber?

In diesem Vortrag möchte Professor NARAOKA anhand verschiedener Anekdoten dieses eher unbekanntes Schicksal schildern - nämlich die Geschichte der Japaner in Deutschland während des Ersten Weltkrieges.

Herr **Professor Sôchi NARAOKA** wurde 1975 in Aomori, Japan, geboren. Nach dem Studium und anschließender Promotion an der Kyoto Universität ist er seit 2004 tätig als Associate Professor an der juristischen Fakultät der Kyoto Universität. Als Hauptforschungsgebiet befasst er sich mit der Geschichte der internationalen Beziehungen Japans, insbesondere im Hinblick auf die japanisch-europäischen Beziehungen. Zu seinen Publikationen zählt u.a.: „Der Japaner, der den ‘Kanonendonner im August’\* hörte – Der erste Weltkrieg und Uemura Hisakiyo: Tagebuch eines Eingesperrten“ (nur auf Japanisch erhältlich).

\*Bezug auf das Buch von Barbara Tuchmann „The Guns of August“ von 1962

**Termin:** Dienstag, 2. September 2014 um 18.30 Uhr  
**Ort:** Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str.2  
14195 Berlin  
**Eintritt:** frei  
**Veranstalter:** Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin und Japanisches Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation)  
**Anmeldung:** im JDZB ([kultur@jdzb.de](mailto:kultur@jdzb.de) oder Tel. 030-83907-123)

Zum Abschluss des gesamten Projekts zeigen wir den **Film**

## **„Ode an die Freude“**

**von Masanobu DEME über das Kriegsgefangenenlager Bando mit Bruno Ganz und Ken MATSUDAIRA (134 Min.).**

### **Über den Film “Baruto no gakuen“ (engl. „The Ode To Joy“, deutsch „Ode an die Freude“)**

Im Juni 2006 wurde der Film “Baruto no gakuen“ (engl. „The Ode to Joy“), gezeigt, der für Gesamtproduktionskosten von 1 500 Mio. Yen (ca. 10,7 Mio. Euro) gedreht wurde. Basis dieses Films ist die wunderbare Geschichte darüber, wie während des ersten Weltkrieges das Kriegsgefangenenlager Bando (heute Naruto-Stadt) in der Präfektur Tokushima, Japan, Schauplatz wurde für den Austausch zwischen den damaligen deutschen Kriegsgefangenen und der einheimischen Bevölkerung, sowohl im kulturellen als auch im technischen Bereich, besonders aber durch die erste Aufführung von Beethovens „Neunter Sinfonie“ in Japan durch die deutschen Soldaten.

Dies alles war nur möglich durch die Einstellung des Lagerkommandanten Toyohisa MATSUE, der damals seine Überzeugung für Toleranz durchsetzte. Er wird gespielt von Ken MATSUDAIRA, einem der populärsten Schauspieler Japans. Auf deutscher Seite wirken mit der berühmte Schauspieler Bruno Ganz, der in den beiden Filmen „Berlin-Engelsgedicht“ (Regiepreis des Internationalen Filmfestes von Cannes) und „Der Untergang“ die Hauptrollen spielte, als Gouverneur von Tsingtau, sowie die jungen Schauspieler Oliver Bootz, Kostja Ullmann u.v.a.m.

Die Filmaufnahmen fanden neben einigen in Deutschland sowie im Studio in Kyoto gedrehten Szenen hauptsächlich in einem großen, eigens errichteten Freilichtstudio statt, für das das Gefangenenlager Bando mit Gesamtbaukosten von 300 Mio. Yen (ca. 2,14 Mio. Euro) weitgehend originalgetreu errichtet wurde.

Ein rührendes und zugleich großes Werk.

**Termin:** Freitag, 5. September 2014 um 18.00 Uhr  
**Ort:** Großer Vortragssaal der Museen Dahlem, Staatliche Museen zu Berlin, Eingang Lansstr. 8, 14195 Berlin  
**Eintritt:** 3,- Euro Spende für Kosten (am Eingang zum Vortragssaal)

**Das Projekt wurde initiiert und vorbereitet von Herrn Hans K. Rode, Mitglied der DJG Berlin und Vorstandsmitglied der DJG Trier. Unser Freund Hans Rode verstarb inmitten der Vorbereitungen völlig überraschend am 29. Mai 2014. Die Veranstalter und alle Beteiligten sind ihm zu großem Dank verpflichtet und wir widmen ihm dieses Projekt. Seiner Frau Brigitte gilt unsere herzliche Anteilnahme und unser Dank für ihre Unterstützung.**

Veranstalter:

**Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.**

mit Unterstützung von

Botschaft von Japan

Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin

Japanisches Kulturinstitut in Köln (The Japan Foundation)

Museen Dahlem, Staatliche Museen zu Berlin

OAG – Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokio

Stadt Naruto

Walt Disney Studios Motion Pictures Germany

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam

Beteiligte am Projekt:

Dr. habil. Gerhard Krebs, Masaru SAKATO (JDZB), Akiko KAWAUCHI (JDZB), Brigitte Krause (Filmproduzentin), Kazue SHINODA, Professor Sôchi NARAOKA, Dr. Ryuko WOIRGARDT, Hans-Joachim Schmidt (Tsingtau-Homepage), Kurt Görger (DJG Berlin, Koordination).

Weitere Unterstützung des Projekts:

Takeshi NAKANE (Botschafter von Japan), Toshiaki KAMEI (OB Naruto a.D.), Tatsuya MACHIDA (Botschaft von Japan), Dr. Heidrun Maike Roeder (OAG), Johann Aubarth (DJG Trier), Andrea Bastigkeit (JDZB), Dr. Gabriele Bosch (ZMSBW), Peter Buchczik (JDZB), Dr. Alexander Hofmann (Museum f. Asiatische Kunst), Jana Ghantus (Botschaft von Japan), Dirk Jager (JDZB), Emi KIRIZUKI (JDZB), Matthias Koch (DJGB) Lothar Kuntz (DJG Trier), Tomoko NAKADA (Botschaft von Japan), Sakae NASUDA (JDZB), Andre Rodrian (JDZB), Fumi TAKAYANAGI (JDZB), Jan Thomsen (DJGB), Markus Willner (DJGB).

**Impressum:**

**Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.**

**Präsident: Kurt Görger**

**Anschrift: Schillerstr. 4 – 5, 10625 Berlin**

**Bürozeiten: Mo, Do und Fr von 9.00 – 13.00 Uhr**

**Di von 13.00 – 17.00 Uhr**

**Telefon: 030-3199-1888 / Fax: 030-3199-1889**

**E-Mail: djg-berlin@t-online.de**

**Website: www.djg-berlin.de**

**Titelbild:** Bando Lagerorchester, aus der Bando-Sammlung des DIJ Tokio (H57-05)